

VON ROSWITHA DIEMER

Wolfratshausen/Waldram – Das Verschwinden von historischer Bausubstanz in Wolfratshausen scheint kein Ende zu nehmen – und damit auch nicht der Einsatz der Denkmalschützer. Aktuell kämpft der Historische Verein Wolfratshausen um seine Vorsitzende Sybille Kraft um zwei „ortsbildprägende“ Gebäude am Kolpingplatz in Waldram.

Deren Besitzer, die katholischen Erzdiözese, will den Grund, auf dem die Häuser stehen, als Neubaugebiet verkaufen. Dafür ändert die Stadt Wolfratshausen derzeit ihren Bebauungsplan. Der Historische Verein will einen Ensembleschutz erwirken. In einem Brief haben sich die Ehrenamtlichen nun an Kardinal Reinhard Marx gewandt. Ein anderes Schreiben ging an den Leiter des Landesamts für Denkmalpflege, Egon Johannes Greipl – auch, weil eines der Gebäude früher ein jüdisches Badehaus war.

„Das Tolle an Waldram ist die Zeitschichtung“, sagt Kraft. Von der jüdischen „Mikwe“ ist zwar längst nichts mehr übrig, doch Kraft betrachtet das Gebäude trotzdem als Ort, an dem sich Waldrams kurze, aber wechselvolle Geschichte eindrucksvoll darstellt. Die heutige Siedlung war von den Nationalsozialisten als Zwangsarbeiterlager für die Rüstungsbetriebe im heutigen Geretsried gegründet worden. Nach dem Krieg aber war Waldram ein Lager für „Displaced Persons“, meist befreite Juden, die von hier aus nach und nach in ein neues Leben aufbrachen. Der Name „Föhrenwald“ ist daher in der jüdischen Welt noch heute bekannt. Die Gläubigen unter den Juden nutzten das Haus



Ein Ort, der Waldrams Geschichte eindrucksvoll darstellt: In einem der beiden Gebäude war einmal ein jüdisches Badehaus.

FOTO: SABINE HERMSDORF

am Kolpingplatz damals zur rituellen Reinigung. Später wohnten darin Seminaristen, danach externe Schüler von Sankt Matthias. Das Bistum hat in das Gebäude über viele Jahre kaum investiert, während in Waldram Privatleute ähnliche Häuser liebevoll erhalten und ausgebaut haben. Vom Bad ist heute nichts mehr zu sehen, weshalb ein Versuch, das Haus als Einzeldenkmal unter Schutz zu stellen, 2008 scheiterte.

Auch jetzt schaut es nicht gut aus für die Intention des Vereins. Professor Dr. Egon Johannes Greipl, Generalkonservator des Landesamtes für Denkmalpflege, lässt in einer E-Mail an unsere Zeitung wissen, „dass das Landesamt für Denkmalpflege die ehe-

malige Siedlung Föhrenwald bereits 2008 geprüft hat und zum Ergebnis gekommen ist, dass eine Denkmaleigenschaft nicht vorliegt. Seitdem haben sich keine neuen Erkenntnisse ergeben. Unabhängig von diesem Ergebnis begrüßen wir das Engagement des Historischen Vereins Wolfratshausens. Trotz dieses vorbildlichen Engagements können wir hier jedoch keine anderen Bewertungsgrundlagen als die bayernweit geltenden Maßstäbe auf der Grundlage des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes zugrunde legen.“

Sybille Kraft kennt die Sichtweisen von Denkmalpflegern. „Für die ist oft nur Architektonisch-geschichtliches von Relevanz. Wenn das

ein toller Barockbau wäre, ja dann...“ Damit aber nicht wieder Stück für Stück historische Bausubstanz in Wolfratshausen verloren gehe, will man weiterkämpfen. „Außerdem soll das Gesamtbild des Ortskernes von Waldram erhalten bleiben“, so Kraft. „In der Siedlung haben viele Heimatvertriebene eine neue Heimat gefunden. Es reicht eben dafür nicht nur eine Gedenktafel am Ortseingang.“

Bei Bürgermeister Helmut Forster wurde Kraft inzwischen auch schon vorstellig. Er und die Stadträte wurden vom Verein zu einer Sonderführung in der Ausstellung „Föhrenwald“ im Jüdischen Museum München eingeladen. Forster habe sich gefreut und sein Kommen zugesagt.

Amtliche Denkmalliste

Mit insgesamt 1421 Baudenkmalen, 250 Bodendenkmälern und sieben geschützten Gebäudeensembles ist die **amtliche Denkmalliste für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Vergleich zu anderen Landkreisen relativ kurz**. Durch die Revision aller bayerischen Denkmäler könnte sie künftig sogar noch ein wenig kürzer werden.

Gerade wird nämlich aktuell der Status von 37 Gebäuden genau unter die Lupe genommen. **Einige wenige davon könnten neu auf die Liste gelangen, die meisten jedoch stehen laut dem Landesamt für Denkmalpflege zur Streichung an**. Weil die Aktualisierung der Liste ein „laufendes Verfahren“ ist, gibt es derzeit allerdings keine konkreten Auskünfte.

Sybille Kraft, Vorsitzende des Historischen Vereins Wolfratshausen, erwartet in etwa eine zehnprozentige Streichung. **„Wir hoffen nur, dass es nicht das alte Wolfratshausener Krankenhaus trifft. Wir haben aber große Hoffnung, dass zumindest der Kolpingplatz in Waldram in die Liste aufgenommen wird.“** Vor allem zwei Gebäude, die das Ortsbild prägen, liegen dem Verein besonders am Herzen. Eines davon ist ein ehemaliges jüdisches Badehaus.